

Füglister, Peter

Langzeitfortbildung - "intensiv" und "innovativ"? Zur Befragung eines Kursangebots der Fort- und Weiterbildung für Lehrpersonen

Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 11 (1993) 3, S. 249-250



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Füglister, Peter: Langzeitfortbildung - "intensiv" und "innovativ"? Zur Befragung eines Kursangebots der Fort- und Weiterbildung für Lehrpersonen - In: Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 11 (1993) 3, S. 249-250 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-132622

in Kooperation mit / in cooperation with:

Zeitschrift zu Theorie und Praxis der Aus- und
Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern

BEITRÄGE ZUR LEHRERINNEN-
UND LEHRERBILDUNG

Organ der Schweizerischen Gesellschaft für
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (SGL)

ISSN 2296-9632

<http://www.bzl-online.ch>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft

Langzeitfortbildung - "intensiv" und "innovativ"?

Zur Befragung eines Kursangebots der Fort- und Weiterbildung für Lehrpersonen

Peter Füglistler

Dieser einleitende Artikel zum Schwerpunkt "Langzeitfortbildung" ist im Sinne eines Vorspanns zur nachfolgend publizierten Fragebogenerhebung und den Einzelbeiträgen aus der aktuellen Kursarbeit gedacht. Es wird zunächst der Begriff 'Bildungsurlaub' als ein Angebot der Lehrerfort- und -weiterbildung umschrieben und dann eine Blickrichtung zur kritischen Befragung der "Intensivfortbildung" angeregt.

Bildungsurlaub: von aussen betrachtet

Nebst den zahlreichen Fortbildungskursen, die in den Kantonen und Regionen jährlich in einer schier unüberschaubaren Anzahl und thematischen Vielfalt angeboten werden, gibt es schon seit Jahren vereinzelte Fort- und Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen, die sich für eine längere Zeit von ihren Unterrichtsverpflichtungen beurlauben oder teilweise entlasten können. So bietet beispielsweise der Kanton Aargau seit 1973 an seiner Lehramtsschule einen Semesterkurs an, der bis heute von über tausend Volksschullehrern und -lehrerinnen besucht wurde. Ebenfalls eine längere Tradition haben die Berner Semesterkurse (seit 1979) und die Zürcher Intensivfortbildung (seit 1982) für Volksschullehrer und -lehrerinnen sowie Kindergärtnerinnen. Andere Kantone (BL, BS, LU) und Regionen (EDK-Ost) und Institutionen (Kantonales Amt für Berufsbildung Zürich, Schweizerisches Institut für Berufspädagogik) haben Ende der achtziger Jahre und zu Beginn dieses Jahrzehnts Langzeitkurse eingerichtet, in der Regel zuerst als Pilot- bzw. Projektkurse. Sie befolgen damit eine Empfehlung der *Projektgruppe Lehrerfortbildung der EDK*, die in ihrem 1991 veröffentlichten "Schlussbericht Lehrerfortbildung von morgen (LEFOMO)" u.a. anregt, "gestaltete Bildungsurlaube in Form von Vollzeitkursen¹" (a.a.O.,27) anzubieten. Zweck und Berechtigung von Bildungsurlauben umschreibt der erwähnte EDK-Bericht (1991, 26) wie folgt:

"Der Bildungsurlaub gewährt den Lehrpersonen eine Unterrichtsfreistellung über längere Zeit und gibt den Beurlaubten die Möglichkeit zu konzentrierter Bildungsarbeit in fachlichen, pädagogischen, didaktischen, allgemeinbildenden und persönlichen Bereichen.

Die Beurlaubung von den beruflichen Pflichten ermöglicht Lehrerinnen und Lehrern einerseits, ihre persönlichen und beruflichen Erfahrungen und Haltungen zu überdenken und für ihre weitere Tätigkeit fruchtbar zu machen, und gibt ihnen andererseits die Gelegenheit, in neue Bereiche einzudringen und ihre Kenntnisse zu vertiefen. Ein Rhythmuswechsel hat zudem eine regenerierende Wirkung und gibt den Beurlaubten die Möglichkeit, auf Distanz zu gehen und Energie für einen neuen Anlauf zu tanken. All diese Gründe tragen zur Steigerung der Wirkungsfähigkeit der Lehrerinnen und Lehrer in ihrem Beruf bei.

(...) Der Bildungsurlaub soll (...) den Lehrkräften auch ermöglichen, ausserhalb des Schulbereichs Erfahrungen zu sammeln, z.B. in Form von Mitarbeit in der Wirtschaft, im Dienstleistungssektor und in sozialen Betrieben."

¹ Anstelle von *Vollzeitkurs* werden auch die Bezeichnungen *Langzeitkurs*, *Semester-*, *Trimester-* oder *Quartalskurs* sowie *Intensivkurs* verwendet. Allen gemeinsam ist, dass die Kursteilnehmer für *längere Zeit* vom Unterrichten beurlaubt sind.

Die Bezeichnung "Bildungsurlaub" spielt auf die für eine Vollzeitfortbildung erforderliche Rahmenbedingung der "Unterrichtsfreistellung" an; "Intensivfortbildung" dagegen orientiert sich stärker an der Vorstellung einer "konzentrierten Bildungsarbeit" und setzt den Akzent auf Intensität und Konzentration des Studiums. In der Forderung nach "Beurlaubung von beruflichen Pflichten", quantitativ bestimmt durch die hierfür vorgesehene Zeitspanne (Semester, Trimester oder Quartal), ist die Befreiung von etwas und damit der gewonnene Freiraum relativ klar definiert. (Einzelne Veranstalter legen den Kursteilnehmern nahe, für die Dauer des Besuchs der Intensivfortbildung überdies auf die Ausübung von Nebenbeschäftigungen wie Behördentätigkeit, Mitarbeit in Kommissionen u.a. zu verzichten; vgl. Punkt 3.3 unserer Befragung.)

Die *inhaltliche* Beschreibung des durch die Beurlaubung von der Unterrichtstätigkeit gewonnenen Freiraumes und die *methodische* Gestaltung des Bildungsurlaubs lassen im Rahmen von Langzeitkursen einen grossen Spielraum offen. Schon ein kurzer Blick in die Beiträge zur Langzeitfortbildung in diesem Heft zeigt, wie breit das Spektrum der mit diesem Fort- und Weiterbildungsangebot verbundenen Konzepte, Programmpunkte und Zielvorstellungen ist. Die Spannweite erstreckt sich von der Persönlichkeitsbildung bis zur Schulentwicklung, von der Didaktik über neue Lernkulturen zur Erlebnispädagogik, von der klar strukturierten Programmvorgabe bis zum individuell vereinbarten Studienprogramm. Dem Aussenstehenden mag es scheinen, als ob unter dem Etikett der Langzeitfortbildung alles verpackt (und manches versteckt) werden könne, was in einem seriös lernzielorientierten Ausbildungsprogramm keinen Platz hat oder bewusst ausgeschlossen wird. Ist die Bezeichnung "Intensivfortbildung" vielleicht ein Deckmantel, womit Intensität des Lernens vorgetäuscht wird, wo privilegierte "Bildungsurlauber" nach Lust und Laune sich in selbst arrangierten Lernparks ergehen und einem "Lernen in Freiheit" fröhnen können, das sich zu nichts verpflichtet fühlt?..

Langzeitfortbildung: von innen beleuchtet

Sind schon Lehrerbildung und -fortbildung wegen ihrer Mittlerstellung zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und dem eigenständigen Bildungsauftrag ein hoch sensibler Bereich, der auf soziale Veränderungen und die entsprechenden kollektiven und individuellen Aus- und Weiterbildungsbedürfnisse angemessen reagieren und ungerechtfertigten Ansprüchen standhalten muss, ist es umso mehr die Institution der *Langzeitfortbildung*: einerseits soll sie die Lehrkräfte "regenerieren" und so indirekt zur Erneuerung und Entwicklung der Schule beitragen und andererseits die Fortbildungsinteressen der Lehrpersonen in den "allgemeinbildenden und persönlichen Bereichen" wahren und gleichzeitig deren legitimes Bedürfnis, im *Bildungsurlaub* "auf Distanz zu gehen", respektieren. Dabei sollen das Erscheinungsbild der Langzeitkurse attraktiv und die Aussensicht (und das davon beeinflusste Wohlwollen der bewilligenden und finanzierenden Instanzen) unverstellt sein.

Für die verantwortlichen Leiterinnen und Leiter, die mit Konzeptentwicklungen von Langzeitkursen betraut und in der Regel gleichzeitig für deren programmgemässe Organisation und Durchführung verantwortlich sind, ist eine kritische Beleuchtung des Unternehmens von *innen* ein nicht minder wichtiges Anliegen. Dieser *Innensicht* der Langzeitfortbildung möchten wir durch die Fragen und die (teilweise ausgewählten) Antworten der nachfolgend in zwei Teilen wiedergegebenen "Fragebogenerhebung zur Langzeitfortbildung für Lehrpersonen der deutschsprachigen Schweiz" eine gezielte Blickrichtung geben in der Absicht, damit zu einer fundierten Auseinandersetzung mit zentralen Themen und Fragen der Lehrerfort- und -weiterbildung anzuregen.